

Wasser- und Pausenzeit

Warum sind die Kinder so selten ALLE gemeinsam im Wasser?

Warum müssen die Kinder immer wieder am Beckenrand sitzen oder stehen, anstatt zügig an die Reihe zu kommen, um ins Wasser zu dürfen?

Antworten:

Schwimmenlernen ist eine komplexe Angelegenheit. Was für beobachtende Bezugspersonen oft zu langsam, langweilig oder falsch wirkt, heißt für die Kinder im selben Moment viel Neues und Unbekanntes im Wasser wahrzunehmen und anzunehmen. Mit physikalischen und physiologischen Veränderungen, wie: Auftrieb, Wasserdruck und die Temperaturregulation müssen viele Kinder erst umgehen lernen. Erfahrungen daraus können beispielsweise angenehme Schwerelosigkeit und Spaß aber auch eine Belastung durch Druck und Kälte auslösen.

Deshalb wäre es fahrlässig, mit der gesamten Kindergruppe, gemeinsam 50-Minuten-Non-Stopp im Wasser zu verweilen. Kinder kühlen unterschiedlich schnell aus. Die Konsequenzen können Verlust des Spaßes im oder am Wasser, das Nachlassen der Konzentration und ein Kraftabbau im kindlichen Körper sein. Darum sind Pausen und Wartezeiten außerhalb des Schwimmbeckens immer wieder notwendig. Die Kommunikation zwischen Lehrpersonen und Kindern in der Schwimmhalle [Schwimmbecken] ist generell schwierig. Der allgemein hohe Lärmpegel beeinträchtigt das gegenseitige Hören und Verstehen im Kurs. Manche Übungen und Bewegungsabläufe, fordern im Vorfeld, mündliche kindergerechte Erklärungen, um danach umgesetzt werden zu können. Deshalb werden Übungen außerhalb des Schwimmbeckens vorgezeigt und erklärt. Dabei können sich die Kinder zwischenzeitlich erholen und vom Beckenrand aus durch Zusehen und Zuhören weiterlernen.